

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 301. Sonnabend, den 24. Dezember 1910. 17. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Dienstag nachmittag.

Weihnacht.

Von Paul Göhre, M. d. R.

Die Weihnacht zündet wieder Lichter an. Nun laßt uns bei ihnen niedersehen, die Hände ist den Schöpf gesetzt, und sinnen, wie unsere Ahnordnen beim Weihnachtslicht getan. Still sein und ruhen, sinnen und grübeln war noch stets die beste deutsche Weise, weihnachtliche Feste zu feiern.

Licht ist das Sinnbild des Lebens. Es geht auf, leuchtet eine Welle und verflucht. So ist das Licht und das Leben. So ist Licht Sinnbild des Lebens. Freilich ein Sinnbild nur. Was aber ist der Sinn des Lebens selber?

Viele ziehen durchs Leben, ohne je nach diesem Sinn zu fragen. Das Leben ist ihnen eine Selbstverständlichkeit. Was es bietet, nehmen sie hin: Gutes frühlich, Gleichgültiges gleichgültig, Widriges bald stumpf ergeben, bald murrend und scheltend, bald mit Kraft sich dagegen stemmend. Bis Krankheit oder Alter ihren Widerstand lähmt und der Tod sie einstreicht, wie der Herbst die welken Blätter am Baum.

Zu ihnen gehören besonders viele Frauen. Das liegt tief in der heute gewordenen Natur der Frau begründet. Der Frau fehlt mehr als dem Manne der kritische Sinn, der Drang, zu suchen, zu zweifeln, nach dem Grunde der Dinge zu fragen. Das Weib denkt weniger, sondern empfindet; forscht nicht, sondern lebt einfach mit den Menschen und Dingen, die es umgeben. Was hinter ihnen liegt, kümmert sie weniger. Darum geht die Frau leichter ganz in der Gegenwart auf. Darum ist sie auch leichter konservativ. Das, was ist, ist ihr alles, ist ihr etwas Unveränderliches. Deshalb ist sie aber oft auch viel ausdauernder, zäher, heldenhafter im Lebenskampf als der Mann. Wo der Mann, der weiter sieht, weil er weiter sieht, längst verzweifelt, kämpft sie unentwegt weiter, weil sie stets nur das Nächstliegende vor Augen hat. Und sie siegt deshalb oft noch da, wo der Mann schon unterlag. So hat sie weniger Anlaß und Bedürfnis, nach dem Sinn des Lebens zu forschen. Es genügt ihr, daß sie lebt, und als Gattin und Mutter Leben zeugt und nährt. Selbst Quell des Lebens, begehrt sie gar nicht, zu wissen, warum das Leben quillt. Daß es quillt, ist ihr schon Sinn genug.

Manch andern aber drückt die Frage nach dem Sinn des Lebens schwer. Gerade Junge und Lebensfrohe sucht sie gern heim. Und manchem wird sie zu einer Qual, die ihm das Leben selbst vergällt. Im Lärm des Tages, auf einsamen Gängen, in schlaflosen Nächten — immer umtönt, umdröhnt sie ihn. Dann gibt es freilich wieder Zeiten, in denen sie zurücktritt. Namentlich, wenn der Mann das Weib fand, das er liebt, das, selbst lebendiges, selbstverständliches Leben, des Lebens Rätsel ihm durch ihr heiteres Dasein vermischt. Raum für immer. Später taucht die Frage von neuem auf, nicht mehr so oft, so quälend und drängend, aber ernsthafter als je. Was ist der Sinn unseres Lebens?

Gibt es überhaupt eine Antwort darauf? Eine gibt es, die sogar sehr alt ist. Doch ist sie nur für solche, die Glauben, den alten überlieferten Kirchenglauben haben. Für diese ist sie glatt, erschöpfend und beglückend. Sie lautet: Alles irdische Leben ist nur Vorbereitung auf ein anderes, himmlisches, ewiges Leben; ist Wanderung auf dieses andere zu; der Tod aber ist nichts wie die Tür aus dem Lebenszimmer in ein zweites, aus ödem Vorraum in glänzendes Festgemach.

Wer aber solchen Glauben nicht hat? Wer überhaupt nicht glauben, sondern wissen will? Antwort wissen auf die Frage nach dem Sinn und Zweck des Lebens? Auch für den gibt es eine Antwort. Nur freilich ist sie nicht vom Himmel hergeholt. Für den erwacht sie vielmehr aus der Beobachtung und Erfahrung dieses irdischen Lebens selbst. Und dann heißt sie kurz und bündig: Wir leben — um glücklich zu sein.

Mancher wird freilich bei dieser Antwort ungläubig den Kopf schütteln. Spricht nicht gerade die Erfahrung des Lebens gegen sie? Gilt nicht heute noch das Wort der Bibel vom Leben, das wenn es köstlich war, Mühe und Arbeit gewesen? Birgt nicht für die allermeisten noch heute das Leben mehr Unglück als Glück? Mehr Ode als Schönheit und Sonnenschein? Doch das alles widerspricht der eben gegebenen Antwort nicht. Es beweist vielmehr nur eins: daß die Menschen diesen eben genannten Sinn des Lebens, glücklich zu sein, noch sehr wenig verstanden

haben, noch viel weniger aber den Mut gefunden haben, ihn zu verwirklichen.

Und die Ursache davon? Eine Ursache ist sicherlich jene Antwort, die der alte christliche Glaube auf die Frage gegeben. Denn sie lähmt vielen den Mut und den Entschluß, herzhalt und planmäßig Glück schon auf Erden zu schaffen durch die Verheißung ewigen Glückes in einem jenseitigen Leben. Sie legt leicht an Stelle solchen Mutes und Entschlusses geduldiges Warten, demütiges Entgegen, stilles Erleiden. So bannet sie viel Glück, das möglich ist, züchtet Unglück, das unnötig ist.

Aber die letzte und entscheidende Ursache ist sie nicht. Die letzte Ursache ist vielmehr, daß die Menschen bis noch vor kurzem dem dahinflutenden Leben und allen Kräften der Natur so gut wie machtlos gegenüberstanden. Nicht sie waren deren Herren, sondern diese ihre Herren. Und jene christliche Anschauung vom Sinn des Menschendaseins war schließlich nur die Anerkennung dieses Herrschaftsverhältnisses und ein Fruchtverzicht vor ihren Folgen. Erst seit das moderne Kapital seine Macht zu entfalten begann, in seinen Maschinen sich neuartige und nie ermüdende Sklaven von Riesenstärke schuf und den Naturwissenschaften ungeahnte Kräfte und Sonnenspiegel lieh, — erst seitdem hat sich jenes Machtverhältnis umzukehren begonnen. Seitdem kennen wir zwar noch lange nicht den innern Zusammenhang der Natur und des Lebens, aber doch Gesetze, nach denen sich Natur und Leben bewegen. Und wir verstehen von Jahr zu Jahr mehr, sie unjerm Willen dienstbar zu machen. Erst damit ist der Mensch Herr der Erde geworden, stark genug, sie nach seiner Lust und seinem Willen zu gestalten. Und nun erst sind wir auch imstande, den Sinn des Lebens, glücklich zu werden, mehr und mehr zu verwirklichen.

Wie aber geschieht das nun? Viele starke Naturen haben bisher als einzelne auf eigne Faust den Weg der Verwirklichung gesucht. Und gewiß ist es richtig: sein Glück schafft jeder schließlich sich allein. Indem er aus seinem glücksbedürftigen Innern heraus, mit der Kraft seiner Eigenart und seiner Sehnsucht, die Dinge um sich her, die sich ihm darbieten, zu Trägern und Leitern seines Glücksgefühls macht. Denn alle Dinge sind geeignet, glücklich zu machen und Glück zu vermitteln für den, der die Kraft, die Begabung und den Willen hat, glücklich zu sein.

Aber dreierlei gehört als Vorbedingung zu alledem hinzu: daß ich dabei auf einem sichern, gehüteten und reichen Boden stehe, daß ich erzogen wurde zu solcher Glücksfähigkeit und daß möglichst viele hohe, edle und reine Dinge mir zu Schalen meines Glückes zur Verfügung sind. Viele von jenen einzelnen, von denen wir sprachen, besitzen nun gewiß das alles: sie haben gelernt, Glück zu verlangen, zu suchen und zu saugen aus den Dingen um sie her; sie besitzen viele solcher edler Dinge als Schalen ihres Glückes: Bücher, Bilder, Musik, Häuser, Reisen, Freiheit, Macht, Herrschaft, Schönheit und Bildung. Und sie haben in ihrem Reichtum die Stätte, auf der sie sicher stehen wie auf goldenem Felsen. Also haben sie, hat wenigstens ein Teil von ihnen wirklich, den Sinn des Lebens verwirklicht.

Und dennoch ist der Weg, den sie gingen, falsch, ein Irrweg, der im Unmöglichen endet. Denn sie haben das Ziel erreicht nur als einzelne, für sich und wenige der Ihrigen, auf Kosten aber vieler anderer. Ihr Glück ist aufgebaut auf dem Unglück der Unterjochung, der Lebensverneinung, ja Lebensvernichtung Ungezählter ihrer Brüder und Schwestern. Die aber sind doch auch Leben, wie wir, sind erstanden zum Licht, berufen, den Sinn des Lebens auch an ihrem Leibe zu erfüllen und zu erfahren, gleichberechtigt mit ihnen, glücklich zu sein. Und da erst, wenn auch ihnen, ihnen allen ähnliche Glücksmöglichkeiten blühen, gleiche Erziehung zum Glücksgenuß gewährt wird, gleiche Bodensicherheit der Lebensführung gewährleistet ist, erst dann ist der Sinn des Lebens erfüllt, der Zweck des Lebens auf Erden verwirklicht.

Also erwacht die mächtige Forderung an Gegenwart und Zukunft: es muß auch ihnen allen der Weg zum Glückswerden bereitet und geweiht werden. Und da alle es als einzelne nie vermögen, müssen sie es als Gemeinsame versuchen. Damit aber ist das Geheimnis enthüllt und der Weg gezeigt, der wahrhaftig, dauerhaft und ohne Gefährdung zur allmählichen Erfüllung des Lebensziels aller Lebendigen führt. Und dies enthüllte Weggeheimnis heißt: Beherrschung der Gesetze und Kräfte dieser Erde zum Wohle aller, durch die Gemeinschaft aller. Es gibt keine andere Lösung des Lebensrätsels als diese eine.

Damit aber stehen wir an den heiligen Partien des Sozialismus. Denn obwohl dieser Sozialismus scheinbar ganz anders, viel Nüchternes als Menschenglück will und sucht, indem er politisch die Demokratie, wirtschaftlich das gemeinsame Eigentum an den Produktionsmitteln erstrebt — schafft doch gerade er, und er allein dadurch die end-

lichen und endgültigen Voraussetzungen zur planmäßigen Beherrschung der natürlichen und ökonomischen Gesetze zum Wohle aller. Denn damit fließt er das Recht und das warme Nest brüderlicher Schaffensgemeinschaft, in dem auch der letzte unglücklich und sicher eingepossen und eingebettet ist, erzieht er das Kind schon zur Fähigkeit, Glück zu genießen und Glück zu verbreiten; bietet er jedem nach seinen Fähigkeiten ein Maß edler und wertvoller Dinge dar, an die er seine besondern Glücks- und Lustgefühle wie wehende Fahnen heften mag. Und erklärt damit schließlich auch alle bleibenden Hemmnisse des Lebens, als da sind: Krankheit oder Tod, Haß oder Neid, Erregungen und Enttäuschungen, denn er hilft dem denkend gewordenen Menschen das alles ertragen und überwinden durch klare Einsicht in ihre Notwendigkeiten.

So stehen wir auf dem Gipfel unsers weihnachtlichen Sinnes. Nun wissen wir die frohe Botschaft: Der natürliche Sinn des Lebens ist, daß alle Menschen glücklich werden; der Sozialismus aber ist die Kraft, die allein diesen Sinn und Zweck verwirklichen wird.

So leuchtet heller, ihr Weihnachtslichter, Sinnbild des Lebens! Erfüllt heller mit eurem Schimmer die niedrige Stube! Nun blinkt und winkt Glanz uns als Unterpfand einer endlich nahenden bessern Zukunft, eines glückhaftern Lebens.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ein abgewiesener Anbiederungsversuch des Hansabundes.

Der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Dr. Rießer bündelt sich bei den Konservativen noch weiter an, aber nur, um sich abermals eine Ablage zu holen. Die „Kreuzzeitung“ verlangte von dem Hansabund, daß er erst einmal beweisen solle, daß es ihm ernst ist mit der Bekämpfung der Sozialdemokratie. Darauf entgegnet nun Geheimrat Rießer in einem weiteren Schreiben an die „Kreuzzeitung“, in der er den Konservativen ihr enges Verhältnis zum Bunde der Landwirte vorhält, gegen welche agrar-demagogische Richtung der Hansabund kämpfen müsse. Auf die Stellung des Hansabundes zur Sozialdemokratie übergehend, sagt Geheimrat Rießer:

„Völlig unrichtig ist es, daß der Hansabund die offene Bekämpfung der Sozialdemokratie ablehne. Wir sind im Gegenteil davon durchdrungen und haben dem auch in unseren „Mitteilungen“ vom 1. September und 24. November d. Js. klaren und bündigen Ausdruck verliehen, daß die energische Bekämpfung einer Partei, welche die Grundlagen unserer heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung negiert und zerstören will, die unabwiesliche Pflicht eines jeden, also auch einer jeden Vereinigung ist.“

Die „Kreuzzeitung“ lehnt schließlich den Rat, dem „Bund der Landwirte“ den Stuhl vor die Tür zu setzen, mit allem Nachdruck ab und sagt dem Präsidenten des Hansabundes mit offenem Hohn:

„Es ist bisher aus dem ganzen Reiche kein einziger Fall berichtet worden, in dem der Hansabund „neben“ dem Kampfe gegen den Bund der Landwirte auch den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgenommen hätte. Darin wird ja wohl nun Wandel geschaffen werden, wenn anders der Präsident des Hansabundes für seine Agitatoren eine Autorität ist. Den Erfolg seiner Bemühungen warten wir mit Aufmerksamkeit ab.“

Die Hansabundler müssen demnach schon noch einige Pflocke zurückstecken, wenn sie von den Konservativen in Gnaden aufgenommen werden wollen.

Mehr Panzerschiffe!

Der Spionageprozeß gegen zwei englische Offiziere ist für die Presse, die die Interessen der Panzerplattler-Aktionäre zu vertreten hat, natürlich ein gesundes Festen. Es war ja vorauszu sehen, daß die politischen Brunnengiganten diesen Prozeß weidlich für ihre Zwecke auszunutzen werden. Immerhin ist die Promptheit einigermaßen erstaunlich, mit der das geschieht. Das Urteil war noch garnicht gefällt, als die „Post“ schon schrieb:

„Die Aufgabe, die den Spionen von der Admiralität aber gestellt wurde, zeigt deutlich, wie ernsthaft ein solcher Überfall auch augenblicklich in England bereits ins Auge gefaßt ist. Für uns ergibt sich daraus die Folgerung, unsere Küsten besser zu bewachen und noch besser zu schützen wie bisher, zugleich aber alle Abrüstungsvorschläge und Verständigungen von vornherein zurückzuweisen und selbst zu rüsten, so lange es noch Zeit ist. Keine Reden, keine Sympathiebezeugungen, keine friedgerichtlichen Verträge, sondern nur unsere Panzerschiffe werden England von seiner Feindeligkeit gegen uns kurieren.“

Wilhelm II. hat vor einiger Zeit französische Spione begnadigt, ein Akt, der in Frankreich hohe Verurteilung heroorrief und den dortigen Chauvinisten einigermaßen das Konzept verbarb.



Frische Molkebutter
à Pfund 1,40 Mk.
empfiehlt
Joh. Böttcher
Reiferstraße 48.

Gefunden
hat jede Hausfrau das Rechte,
wenn sie
Malzol
(echter, ärztl. empfohl. Malz-
kaffee m. nüchl. Zugaben) ver-
wendet. Gehalt und großer
Nährwert zeichnen diesen
Malzkaffee aus.
Überall erhältlich.
Vertr. Hans Wilms, Tel. 2065.

Carl Folkers
Möbelmagazin
25 Marlesgrube 25.
Vollst. Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.
Billigste Preise.
Weitgehendste Garantie.
Zimmereinricht. stets vorrätig.

Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.
: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.
Gehe rote Lubeca-Rabattmarken.
E. Boy, König-
str. 61. Tel. 1811.
Marktallst. 46.
Lebende heist. Karben, Sechse,
Schleie, Brachsen, Zander, Stiel-
Pflaumscheln.
Täglich frisch geräuch. Büdinge,
Sprotten, Male prima Lachs.

Willy Koch
:: Zahntechnik ::
Lübeck, Holstenstr. 21.

Goldene und silb. Uhren
gut und billig.
L. S. Baruch, Pfandleihgeschäft,
Lüdenstr. 35.

Alle Sorten
Brennmaterialien,
Eierkartoffeln, Magn. bon-
Kartoffeln in nur erstklassiger
Ware liefert zu billigsten Preisen
frei ins Haus Hans Lübeck,
Wickedestr. 33-35. Telefon 2378.
Bei Lieferung ab Lager er-
mässigte Preise.

Saisenfelle,
Saxin, Filis, Marbet, Fuchs u.,
Pferdehaare,
Nähmaschinen, Nähmaschinen u. c.
kauft zu höchsten Tagespreisen
L. L. Würzburg, Bahnhofsstr. 22a.

Zähle die höchsten Preise
für Dampfmaschinen, Eisen,
Metalle und Leistungen. Voll-
hafte genügt.
Kornstr. 240. Waisenhofstr. 25.

H. Hacker,
Zigarren- und Zigarettenhandlung,
Bahnhofsstr. 33.
Empfehle zu den Festtagen meine
guten 5- u. 6-Pfg.-Zigaretten, sowie
alle feineren Sorten Zigaretten,
Santitas u. i. m.

Mehl, Futtermittel,
Süßfrüchte
Spezial-
Geschäft **C. Breitstadt,**
Beckergrube 73.

Zentral-Spezial-
Konditorei
Mittagsessen 50 und 55 Pfg.
Abendessen 3- u. 3,50 Mk.
Abendessen 5 und 10 Pfg.

Lichtspiel-Haus
Metropol-Theater
Lübeck
Breite Straße, Ecke Huxstraße.
Heute
Großes Eröffnungs-Programm
unter kunstvoller Rezitation des so sehr beliebten Meister-Rezitors
Walther Hermann und des Klaviervirtuosen Albert Kutschke.
Neu für Lübeck!
Einmaliger Besuch macht zum ständigen Gast.

Dilettanten-Klub St. Gertrud.
Gr. theatralischer Abend
am Sonntag, dem 25. Dezember (1. Weihnachtstag),
im Lokale Neu-Lauerhof.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Das Komitee.

Festsäle Konzerthaus Flora.
2. Weihnachtstag:
Gross. Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 2 Uhr.
Großes Ballorchester!
Max Siems.

Neu-Lauerhof am 2. Weihnachtstage:
Groß. Tanzkränzchen.

Waisen-Hof. 2. Weihnachtstag:
Grosser Tanz.
Eintritt frei. Ende 2 Uhr.
Gustav Gipp.



Diverse Weine
Spirituosen und Liköre
empfiehlt zum Feste
J. H. Stooß, Engelsgrube 41.

am Stammlisch
erzählt man sich, daß man
Gute Zigarren und einen feinen
Grog-Rum nirgendwo besser — und im Verhältnis zu den Quali-
täten nirgendwo billiger — bezieht als bei
Ludwig Hartwig, Obertrabe 8.
4 Prozent in bar oder Lubeca-Rabattmarken.

Alle schwören daß **Wilh. Hinrichsen,**
Maschinenbauer,
Lübeck, Beckergrube 70,
die besten
Nähmaschinen der Welt führt.
Lang-, Ring-, Schwing-, Hand- und Zentral-Schiff
zum Sticken und Stopfen, vor- und rückwärts-nähend, bis 10 Jahre
schriftliche Garantie von 45-117 Mk. Abzahlung gestattet. Alle
Nähmasch. wird in Zahl. genommen. Orig.-Singer-Nähmasch. v. 15 Mk.
an, bis 5jähr. Garantie. Reparaturen in u. außer dem Hause v. 1 Mk. an

Restaurant Marienburg.
An den Feiertagen:
Anstich von Bockbier.
Fr. Lange.
Sozialdemokratisch. Verein
für Stodtelsdorf u. Umgeg.

Mitgliederversammlung
am Dienstag, dem 27. Dezember
abends 8 Uhr.
NB. In dieser Versammlung wird
Gen. E. Diez über: „Alkohol und
Sozialdemokratie“ sprechen.

Achtung!
Geschäftstutcher und
Kaufmannsarbeiter!

Sektions - Versammlung
am Dienstag, 27. Dez. 1910,
abends 8 1/2 Uhr.
im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.
Tagesordnung wird in der Ver-
sammlung bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Sonabend, den 31. Dezember:
Gr. Silvesterball
mit Tannenbaum
im Restaurant zum Landhaus
Schönbüden.
Hierzu ladet freundlich ein
August Kost.

Quartett-Verein Amicitia.
Silvester-Feier
am Sonnabend, 31. Dezbr.
im Gesellschaftshaus Monopol.
Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen.
Der Vorstand.
NB. Unser nächstjähriger Maske-
ball findet am Sonntag, dem 22.
Januar 1911, im Kolosseum statt.

Zentralverband der
Schmiede
Zahlstelle Lübeck.
Einladung zur
Silvester-Feier
bestehend in Ball und Saalpost
am Sonnabend, 31. Dezember
(Silvester)
im Lokale des Herrn Gutsche,
Neu-Lauerhof.
Anfang 7 Uhr. Ende 4 Uhr.
Eintritt für Herren 60 Pfg.,
eine Dame frei.
Einzelne Dame 20 Pfg., wofür
Garderobe.
Das Komitee.

Turnverein
Eichenkranz
Schwartau-
Rensfeld.
Unterhaltungabend
am 25. Dezember 1910
(1. Weihnachtstag)
im Lokale des Herrn Piquardt
(Hotel Kronprinz).
Eintritt 40 Pfg. Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Konzerthaus Heinrichshof
Am 2. Weihnachtstag:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Friedrich-Franz-Halle.
Am 2. Weihnachtstag:

Gr. Tanzkränzchen
Anfang 4 Uhr. 11 1/2 Uhr: Gel-
polonaise mit Karneval-Tanzel.
L. Stamer.

Konzerthaus
Zauberflöte
4 Schüsselbüden 4.
Täglich großes Konzert.
Damen-Trompeter-Korps
Teutonia.
Anfang 4 Uhr.



Einladung zum
Neujahrs-Ball
verbunden mit turnerischen
Aufführungen
am Sonntag, dem 1. Januar 1911
im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.
Anfang 6 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., einz. Dame 20 Pfg.,
wofür Garderobe.
Das Komitee.

Einladung zum
BALL
des Männer-Gesangvereins
„Vorwärts“, Schwartau
am 31. Dezember 1910
(Silvester-Abend)
bei Herrn Piquardt, „Hotel Kronprinz“
Anf. 7 Uhr. 12 Uhr Aberrichtung.
Das Festkomitee.

Arbeiter-Gesang-Verein
„Frisch Auf“, Moisling.
Einladung zum
fünften Stiftungsfest
verb. mit Gesangvortr. u. Tombola
am Montag, dem 26. Dezember
(2. Weihnachtstag)
im Lokale des Herrn A. Schreiber,
Kaffeehaus.
Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.
Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Tanzkränzchen

Adlershorst.
Am 2. Feiertag:
Tanzkränzchen

Zentral-Hallen
Am 2. Weihnachtsfeiertag:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
H. Pagel.

Am zweiten
Weihnachtst-
Tanzkränzchen
in nachstehenden Lokalitäten:
Hansa-Halle.
Großes Tanzkränzchen.
Anf. 5 Uhr. Eintr. frei. Ende 1 Uhr.
Abonnement 50 Pfg. J. Rieck.

Friedrichshof.
Großer Tanz.
Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
Eintritt frei. J. R. Hagelstein.

FLORA.
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
Eintritt frei. Max Siems.
M. Friedr.-Franz-Halle
Großes
Tanzkränzchen.
Anf. 4 Uhr. Eintr. frei.
Ende 11 Uhr.
L. Stamer.

